



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Luise-Benger-Straße 35
70329 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	4
Kontakt zur Einrichtung:.....	4
Tagesstruktur	5
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	6
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	6
Entwicklung begleiten	7
Vielfalt der Familien willkommen heißen	8
In Gemeinschaft leben.....	8
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	9
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	10
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	10
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	11
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	11
Gesund leben und Kinder schützen.....	14
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	15
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte: Aufnahme	15
Stuttgarts Schätze entdecken	16
Kooperationen mit Institutionen & Bürgerschaftliches Engagement	16
Übergang Kita-Grundschule	17
Professionelles Handeln stärken	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	17
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18
Beschwerdemanagement.....	18
Impressum	20
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20

Vorwort

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Herzlich Willkommen in unserer Kita-Welt unterhalb der Uhlbacher Weinberge.

Wir freuen uns sehr Ihnen hier unsere Konzeption zu präsentieren. Es ist ein Produkt, an dem das gesamten Team beteiligt war. Wir haben diese Konzeption mit Freude, Achtsamkeit und Hingabe entwickelt und geschrieben.



Haben Sie Freude beim Lesen und erfahren Sie hier die vielfältigen Möglichkeiten, die unsere Tageseinrichtung zu bieten hat.

Wir bedanken uns schon im Voraus, dass Sie sich Zeit nehmen.

Auf einen Blick

Die Tageseinrichtung befindet sich in Stuttgart-Uhlbach, umgeben und geprägt von Weinbergen. Sie liegt in einer verkehrsberuhigten Zone und ist eingebettet in eine großzügige Gartenfläche.



Foto: Stadt Stuttgart

Kontakt zur Einrichtung:

Tageseinrichtung für Kinder
Luise-Benger-Straße 35
70329 Stuttgart

Einrichtungsleitung: Angela Breining
Stellvertretung: Miriam Thrun

Telefon: 0711 216 20810
Fax: 0711 216 20814

E-Mail:
te.luise-benger-strasse35@stuttgart.de
Internet:
www.stuttgart.de/kita-luise-benger-strasse

Bereichsleitung
Inselstraße 3
70327 Stuttgart

Herr Morbach

Telefon: 0711 216 57692
Fax: 0711 216 57691

E-Mail:
Wolfgang.Morbach@stuttgart.de

Kinderzahl: 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren, 60 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Öffnungszeiten: 8.00 bis 14.00 Uhr (VÖ), 8.00 bis 16.00 Uhr (GT)

Schließtage: 23 Tage

Einzugsgebiet der Kita: Die Kinder kommen in der Regel aus Obertürkheim und Uhlbach

Personal: Der Einrichtung stehen laut KVJS 11,5% Voll- und Teilzeitstellen zur Verfügung. Diese setzen sich aus Erzieher_innen und Kinderpfleger_innen zusammen.

Tagesstruktur

Ab 8.00 Uhr	Begrüßung / Ankommen / Einchecken am Empfang / Mitteilungen
8.00 Uhr bis 9.30 Uhr	Freies Frühstück Funktionsräume / Bildungsbereiche / Garten
9.30 Uhr bis 11.30 Uhr	Funktionsräume / Bildungsbereiche / Garten / Aktionen / Projekte / Groß- und Kleingruppen / Sing-Spielkreise etc.
11.30 Uhr	Mittagessen Vesper
12.10 Uhr	Ruhephase / Sing-Spielkreise-Vorlesen / Schlafen U3 Kinder / Garten
13.00 Uhr	Snack am Nachmittag / Bildungsbereiche / Aktionen / Projekte / Groß- und Kleingruppen / Garten
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr	VÖ letzte Abholzeit GTE Kinder letzte Abholzeit

Die Kinder können ab 8.00 Uhr und sollen bis spätestens 9.15 Uhr in die Tageseinrichtung gebracht werden. Die Abholzeit ist ab 13.00 Uhr halbstündlich eingeplant, sie wird nach der Tagesstruktur und den Bedürfnissen der Kinder geplant.

Die Kinder und Begleitpersonen werden während der **Bring-Zeit am Empfang** von einer Fachkraft freundlich begrüßt und **Wichtiges** wird hier geklärt. Die Kinder haben nach dem Umziehen in der Garderobe die Möglichkeit, anhand einer Schautafel für sich einen **Funktionsraum zu wählen**. Sie sehen, welcher Raum geöffnet ist und welche Fachkraft den Raum betreut. Direkt am Raum erkennen sie an unserem Kärtchensystem, ob es noch freie Plätze gibt. Die Kinder lernen hier **selbständige Entscheidungen** zu treffen, ihren Vorlieben, Bedürfnissen und Interessen nachzugehen, jedoch auch zu verhandeln, falls etwas anders ist, als sie es möchten.

Im Laufe des Tages wechseln die Kinder die Funktionsräume oder gehen in den Garten. Sie frühstücken, nehmen an Aktivitäten teil oder helfen im Alltag bei z.B. hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie Tische decken. So erfahren sie, dass etwas zu organisieren und etwas **für die Gemeinschaft zu tun** Freude und Spaß bereiten kann.

Strukturen, Rituale, frei bestimmte Zeiten und festgelegte Zeiten geben den Kindern **Halt und Orientierung**. Sich zurückziehen und sich alleine zu beschäftigen ist den Kindern nach Bedarf möglich. Im Wochenablauf stehen musikalische Frühförderung, Ausflüge, Spaziergänge, altershomogene Gruppen und Kinderyoga auf dem Programm. Außerdem finden für die Kinder ein Jahr vor der Schule das Projekt Naturerfahrung und die Kooperation mit der Grundschule statt.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Eingewöhnung des Kindes und seiner Bezugspersonen fängt bei uns mit dem Aufnahmegespräch an. Ein erstes Kennenlernen findet statt und alle Informationen zur Eingewöhnung werden weitergegeben. Fragen werden geklärt und der Termin für den ersten Tag wird vereinbart.

Die Eingewöhnung findet bei uns im sogenannten „Aufnahmezimmer“ statt. Unser besonderes Anliegen ist es, den Kindern den Beziehungsaufbau durch einen geschützten Rahmen und zunächst kurze Aufenthalte, von Anfang an zu ermöglichen.

Sicherheit und Halt erfahren die Kinder durch die gleichbleibenden pädagogischen Fachkräfte, den gleichen Raum und die Kinder. Erst wenn das neu aufgenommene Kind eingebunden ist, kann es gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft weitere Räume erkunden. Durch langjährige Erfahrung wissen wir, dass Bindung, Sicherheit und Stabilität so von Anfang an gelingen kann.



Foto: Stadt Stuttgart

Eltern sind durch die Begleitung ihres Kindes ein wichtiger Bestandteil für eine gelungene Eingewöhnung und erleben dabei gleichzeitig unsere pädagogische Arbeit. Reflexionsgespräche führen wir während der Eingewöhnungszeit regelmäßig, hier ist uns der Austausch zum Wohl des Kindes ein Herzensanliegen. Im Eingewöhnungstagebuch wird der Verlauf der einzelnen Tage festgehalten.

Entwicklung begleiten

Für erfolgreiche Bildungsprozesse in unserer Tageseinrichtung¹ ist eine gelungene Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern sehr wertvoll. Die Qualität von Interaktionen ist entscheidend für die gute Gestaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen² der Kinder.

Dies heißt für uns, jedes Kind mit seiner Einzigartigkeit anzunehmen, seine Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen sowie die vielfältigen Lebenswelten zu berücksichtigen und im Alltag einzubeziehen.

Dies bedeutet für die Fachkräfte Verantwortung zu übernehmen, Integrität, Authentizität und Beziehungskompetenz zu zeigen. Dabei ist es wichtig zuzuhören und offen für die Mitteilungen der Kinder zu sein, mehr zu lernen als zu lehren und den Kindern und ihren Fähigkeiten zu vertrauen. Dies geschieht durch Beobachten, gemeinsames Handeln, durch Ausprobieren, Wiederholen, Mitmachen und Fragen

Kinder lernen mit allen Sinnen, sie fühlen, riechen, schmecken, hören und sehen. Die Grundlage des Bildungsprozesses³ ist die Beziehung zum Kind. Es muss sich emotional aufgehoben fühlen, nur dann ist „Lernen“ möglich. Beziehung entsteht über Gefühle, Gespräche und gemeinsames Handeln.

Die Fachkräfte kennen die Kinder und die Hintergründe, die sie mitbringen. Jedes Kind wird individuell wahrgenommen und gesehen. Gleichzeitig ist die Gesamtgruppe im Blick, um Prozesse bei Bedarf zu steuern.



¹ Vgl. hierzu: Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung.

² Vgl. hierzu: Hrsg. Beate Andres, Hans – Jochim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten.

³ Vgl. hierzu: Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Alle Familien mit ihren individuellen Lebensformen und Werten finden bei uns ihren Platz. Vielfalt ist für uns eine Möglichkeit, Neues wahrzunehmen und in den Alltag zu integrieren.

Die Interessen, Bedürfnisse und Lebenswelten der Kinder anzuerkennen und einzubinden, ist eine Chance für eine gemeinsame Entwicklung und Wertschätzung. Wir setzen uns ein für eine Gemeinschaft, die Freiraum bietet für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Inklusion hat bei uns einen hohen Stellenwert. Seit Jahren nehmen wir Kinder mit und ohne Behinderungen in unsere Gemeinschaft auf.

Dabei legen wir Wert auf eine individuelle, vorurteilsbewusste Begleitung der Kinder, in ihren eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

In Gemeinschaft leben

Kinder erfahren bei uns, wie es sich anfühlt in einer größeren Gemeinschaft zu leben. Sie kommen mit vielen Menschen in Berührung und vielfältige Erlebnisse strömen auf sie ein. Wir unterstützen die Kinder dabei, in kleinen und größeren Gruppen ihren Platz zu finden, sich selbst als Mitglied dieser Gruppe zu erfahren und angenommen zu fühlen. Die Kinder erfahren, dass Teilen, gegenseitige Wertschätzung, Streiten, Auseinandersetzungen und bestimmte Regeln für ein Leben in der Gemeinschaft förderlich sind.

Das Erleben selbst ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft zu sein, fördert das Sozialverhalten und hilft Andere zu akzeptieren.

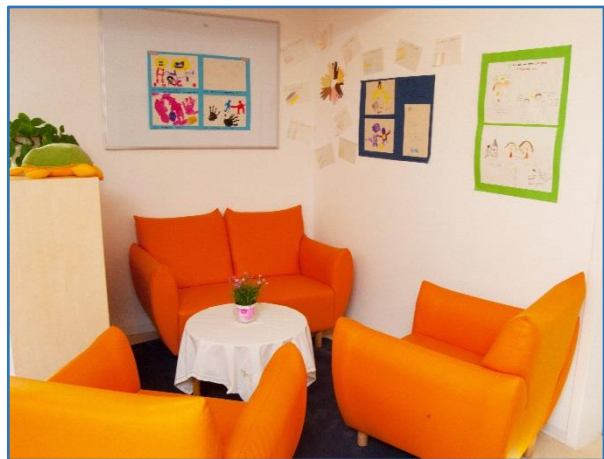


Foto: Stadt Stuttgart

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Mitbestimmen und eigene Entscheidungen der Kinder sind in unseren Alltag eingebunden. Dafür haben die Kinder bei uns viele Möglichkeiten. Einige Beispiele sind:

Morgens haben die Kinder die Möglichkeit auszuwählen, in welchen **Funktionsraum** sie möchten. Im Laufe des Vormittages können sie die Räume wechseln. Hierbei beachten die Kinder, ob es im Raum noch Platz gibt und halten Rücksprache mit der Fachkraft. Anhand eines klaren Systems ist ersichtlich, welche Räume geöffnet sind und wie viele Kinder schon anwesend sind.

Beim **Essen** entscheiden die Kinder selber, was und wie viel sie essen möchten. Wir regen die Kinder an zu probieren. Unsere Beobachtung ist, dass Essen in der Gemeinschaft Kinder dazu animiert, auch Unbekanntes zu testen.

Am **Waldtag** beraten die Waldkinder vor dem Losgehen, welche Orte sie aufsuchen, z.B.: 7 Linden, Katharinenlinde mit Aussichtsturm, Waldsofa, Matschberg an den Wasserrädern, Wetterhäusle, Rotenberg etc.

Auch bei **Spaziergängen und Exkursionen** entscheiden die Kinder teilweise selbst, ob sie mitgehen möchten.

In den **Morgen- und Mittagskreisen** erzählen die Kinder von ihren Erlebnissen und entscheiden mit, wie die Tagesgestaltung weiter aussieht.

Wenn es **Streit** zwischen den Kindern gibt oder wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen, werden alle Beteiligten angehört und **Lösungen** gesucht.

Durch **Abfragen mit Smileys**, wird gesammelt, welche Zimmer bei den Kindern gut ankommen und welche verändert werden sollten.



Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Uns ist es ein großes Anliegen, Kinder und Eltern in unserer Einrichtung willkommen zu heißen. Eltern sind die wichtigsten Bindungs- und Beziehungspersonen für ihre Kinder. In regelmäßigen Gesprächen pflegen wir die Transparenz und den Dialog, hierzu gehören auch die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Zudem wird geklärt ob über die Kita hinaus Bedarf für weitere Beratungsangebote besteht. Für die Entwicklung des Kindes ist es von Vorteil, so viel wie möglich und so viel wie nötig über die Lebenssituation, bisherige Entwicklung und Ereignisse im Leben des Kindes zu erfahren. Dies hilft uns, das Kind in seinem Verhalten besser zu verstehen und entsprechend zu handeln.



Foto: Stadt Stuttgart

Wir freuen uns, wenn Eltern uns bei Ausflügen und Aktivitäten unterstützen.

Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt, es finden im Jahr mehrere Treffen mit der Einrichtungsleitung statt. Elternabende werden mindestens zweimal im Jahr veranstaltet, bei Bedarf oder Schwerpunktthemen auch öfters.

Feste und Veranstaltungen werden mit dem Elternbeirat vorbereitet und mit Hilfe aller Eltern durchgeführt.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Was macht „Einstein“ in der Kita?

Einstein-Kitas sind Orte für frühe Bildung, Forschergeist, Sprache und Kulturen und für forschendes Lernen von Kindern und Erwachsenen.⁴

„Einstein“ ist der Namenspate für dieses konzeptionelle Profil. Er sagte:
„**Fantasie ist wichtiger als Wissen! Fantasie umspannt die Welt!**“ (Albert Einstein)⁵

Durch individuelles Beobachten jedes Kindes und intensive Besprechungen im Team machen wir uns ein Bild, welches Thema ein Kind im Moment beschäftigt. Dieses Thema wird aufgegriffen, um dem Kind die Möglichkeit zu bieten, sein Thema zu vertiefen und gegebenenfalls weitere Interessen daraus zu entwickeln. Forschendes Lernen und Neugier in einer anregenden Umgebung werden geweckt. Erwachsene, die sich selbst als „Lernende“ begreifen, Zeit, andere Kinder, Themen und Aktivitäten, die sie fordern, sind die Grundlage, sich selbst zu erfahren und zu entwickeln. Dies ist in unseren Funktionsräumen und Bildungsinselformen, die nach unterschiedlichen Themen gestaltet, sind möglich. Die Kinder sind hier selbsttätig, agieren nach ihren momentanen Interessen, sammeln Erfahrungen und entwickeln sich so weiter. Sprachentwicklung findet hier in jedem Augenblick statt. Reime, Gedichte, Geschichten, Singen, Kreisspiele, Rollenspiele, Theater, Bilderbücher, Gespräche, Fragen und Antworten unterstützen die Entwicklung der Sprache enorm.

Sonnenzimmer

Raum für U3: altersgerecht ausgestattet bietet er den Jüngsten in sicherem Rahmen Möglichkeiten für zahlreiche Erfahrungen und Spielmöglichkeiten.



Foto: Stadt Stuttgart

⁴ Ebenda: Trägerprofil Stadt Stuttgart 2017.

⁵ Ebenda: Trägerprofil Stadt Stuttgart 2017.

Bücher-Musikraum

Bibliothek mit Vorlese-Sach-Bilderbüchern zu vielen Themenbereichen. Liegend auf dem Boden oder bequem auf einer hölzernen Ritterburg sitzend können die Kinder eintauchen in Geschichten und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Sprache und Sprachförderung findet hier ganz automatisch statt. Gleichzeitig haben die Musikinstrumente, wie z.B. die großen Trommeln, hier ihren Platz.

Die Kinder experimentieren mit Klängen, Rhythmen und Melodien. CDs in unterschiedlichsten Stilrichtungen sind für die Kinder zugänglich.



Foto: Stadt Stuttgart

Grünes-Zimmer

Hier schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen. Abwechslungsreiche Verkleidungsutensilien, gemütliche Ecken, Puppenküche und verschiebbare Möbel regen die Phantasie der Kinder an. Hier befinden sich auch Gesellschafts- und Tischspiele für alle Altersgruppen.



Foto: Stadt Stuttgart

Bau-Zimmer mit Mathematik

Hier erhalten die Kinder abwechslungsreiche Impulse zum Bauen und Konstruieren. Sie haben Kontakt mit Zahlen und Mathematik. Beim Zählen, ersten Rechenversuchen, Sortieren, Klassifizieren, Vergleichen, Ordnen und beim Umgang mit Formen werden mathematische Grunderfahrungen gemacht.



Foto: Stadt Stuttgart

Kreativ-Zimmer mit Schreibwerkstatt

Künstlerisches Gestalten mit vielfältigen Materialien ist hier jederzeit möglich. Zudem erforschen Kinder naturwissenschaftliche Phänomene und experimentieren damit. Durch unterschiedliche Materialien wird das Interesse an Buchstaben und Schrift geweckt.

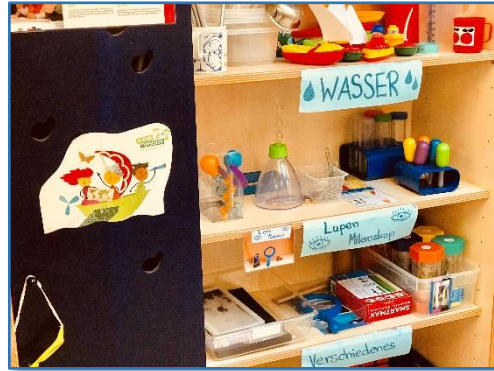


Foto: Stadt Stuttgart

Bewegungszimmer

Bewegungserfahrungen werden hier gesammelt und das Körperbewusstsein gestärkt. Unter anderem kann das Gleichgewichtsgefühl mit den Hengstenberg-Geräten geübt werden. Außerdem werden hier vor allem Selbstvertrauen, Koordination, Geschicklichkeit und Kraft gestärkt.



Foto: Stadt Stuttgart

Garten

Der Garten bietet Klettermöglichkeiten, Fahrzeuge, Sand, Wasser und verschiedene Kleinmaterialien. Er lädt zu Bewegungs-, Körper- und Naturerfahrungen ein. Die Kinder können aussäen und bepflanzen und zu allen Jahreszeiten den Wandel der Natur beobachten. Der Barfußpfad inspiriert die Kinder, die Schuhe auszuziehen und über die Fußsohlen neuartige Impulse wahrzunehmen.



Foto: Stadt Stuttgart

Freundeck

Hier treffen sich kleine Gruppen von Kinder, um sich auszutauschen, zu spielen und ihre Freundschaft zu pflegen.



Foto: Stadt Stuttgart

Sprache

In allen Bereichen werden den Kindern unterschiedliche Wahrnehmungserfahrungen ermöglicht. Unterstützt werden die Erfahrungen durch die sprachliche Begleitung und Zuwendung einer Fachkraft. Dabei soll den Kindern Offenheit und Freude am Tun vermittelt werden.

Gesund leben und Kinder schützen

Halle – Essbereich – Teeküche:

Die Halle ist der Dreh- und Angelpunkt der Kita. Hier werden die Kinder begrüßt, es wird gefrühstückt, eine Gruppe trifft sich zum Mittagessen und sie lädt zu allerhand „mehr“ ein. Hier stehen den ganzen Tag Getränke für die Kinder bereit. Die Verteilertische kann von den Kindern eingesehen werden und der Austausch mit unserer hauswirtschaftlichen Fachkraft wird von ihnen gerne wahrgenommen.

Die Teeküche bietet Platz für eine Gruppe zum Mittagessen, den Nachmittagsnack und zum Backen oder Kochen.

Ruheraum (Snoezelenraum): Der Ruheraum ist mit komplett weißen Möbeln eingerichtet, abgedunkelt und mit unterschiedlichen Lichtquellen ausgestattet. Hier können die Kinder zur Ruhe kommen, entspannen und ruhige Musik hören. All dies trägt zur Achtsamkeit bei, die immer bei sich selbst anfängt.



Foto: Stadt Stuttgart

Bad, Toiletten, Wickelbereich: Hygiene und Sauberkeit hat eine hohe Bedeutung in unserer Kita. Wir sind hier sehr aufmerksam und laden auch die Kinder, durch Gespräche, Plakate und Projekte ein, sich bewusst zu machen, welchen Nutzen sie davon haben, bestimmte Rituale einzuhalten (z.B. Hände waschen nach der Toilette, vor und nach dem Essen). Die Kinder lernen so Achtsamkeit sich selbst und anderen gegenüber, sich Dinge zuzutrauen und immer selbständiger zu werden. Sie erwerben Fähigkeiten, wie alleine auf die Toilette zu gehen, sich umzuziehen und Rücksicht zu nehmen auf den Intimbereich anderer (wickeln, umziehen).

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Das Be-greifen der Umwelt und die Förderung aller Sinne sind Ziele, die unsere „Waldis“ (Waldkinder ein Jahr vor der Einschulung) beim sogenannten Waldtag erfahren. Im Wald bei den 7 Linden haben sie die Möglichkeit, Naturerleben, Naturverständnis und kindliche Entwicklung spielerisch zu kombinieren. Hier haben die Kinder die Chance eigene Gefühle, Phantasie und Kreativität in freier Natur zu erleben. Mit der notwendigen Ausrüstung in einer natürlichen Umgebung erleben die Kinder eine andere Form des Spielens, einen anderen Zugang zum Forschen und Lernen.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte: Aufnahme

Die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren erfordert ein besonderes Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Intuitiv achtsam und zugewandt zu sein und gleichzeitig Freiraum zu schaffen und körperliche Signale zu beachten, erfordern von der Fachkraft ein hohes Maß an Kompetenz. Wertschätzender Umgang, sich in die Situation der Eltern und Kinder einzufühlen, Gespräche, Rückmeldungen und sich selbst zu reflektieren, hat oberste Priorität.

DENN: es ist für viele Kinder der erste dauerhafte Übergang in eine Umgebung, außerhalb der Familie.

Schlüsselsituationen bekommen in diesem Bereich besondere Aufmerksamkeit. Beim Wickeln in einer Eins-zu-Eins-Situation wird dem Kind besonders viel Zuwendung entgegengebracht, insbesondere durch sprachliche Begleitung, indem die Fachkraft mit dem Kind den Ablauf bespricht und einfühlsam auf die verbalen oder nonverbalen Reaktionen eingeht.

In einem kindgerecht eingerichteten Schlafraum finden die Kinder Ruhe und können ihrem Schlafbedürfnis nachkommen. Eine Fachkraft begleitet die Kinder und ist ständig vor Ort, unser Ansinnen ist die Kinder Sicherheit spüren zu lassen und ein Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln.

Das Essen findet in einer kleinen Runde statt. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder, so früh wie möglich, selbständig essen. Hilfe und aktive Begleitung wird angeboten, soweit diese gebraucht wird.

Eine intensive Eingewöhnungszeit ist Voraussetzung für eine Aufnahme in unserer Kita. Dies gilt für Kinder im unter Dreijährigen Bereich und im über Dreijährigen Bereich.

Hier bieten wir den Kindern einen guten Rahmen, indem sie zum Anfang in einem Raum ankommen mit einer Fachkraft und einer kleineren Gruppe.

Dies hilft Kindern und begleitender Bezugsperson, sich erstmal einen Überblick zu verschaffen und stressfreier anzukommen. Die Fachkraft bietet Anreize, die dem Kind den Übergang erleichtern. Erst wenn ein Kind sich in der Kita wohl fühlt, kann die Bezugsperson die Kita verlassen. Wenn diese Ablösung gelungen ist, werden weitere Räume mit der Fachkraft erkundet.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen & Bürgerschaftliches Engagement

Erntedankfest:	evangelische Kirche	für Eltern und Kinder, Einwilligung der Eltern erforderlich
Dorffest:	Teilnahme auf Bühne	Gesang und Tanz
Gesundheitsamt:	Zahnarzt	Prophylaxe
Gesundheitsamt:	Einschulungsuntersuchung	
Kita Kleine Gasse:	Besuche	Theateraufführungen
Weltkindertag:	Obertürkheim Rathaus	Obertürkheim/Uhlbach Arbeitskreis

Übergang Kita-Grundschule

Die Gestaltung von Übergängen ist für Kinder etwas Besonderes. Auf der einen Seite ist ein Prozess des Loslassens, auf der anderen Seite ein Neubeginn. Dies kann Kinder verunsichern und zu schwierigen Situationen führen. Um diesem vorzubeugen, beginnen wir schon fast ein Jahr vor Schulanfang, die Kinder in der so genannten Waldgruppe „Waldi’s“ zusammen zu führen. Dabei stärken wir das Gruppengefüge und den Zusammenhalt. Die Kinder erleben das ganze Jahr über unterschiedliche Aktivitäten, wie Ausflüge, Aktionstage, Übernachtung in der Kita, Schulbesuche und Besuche von Kooperationslehrern. So können sich die Kinder langsam auf den Übergang von der Kita in die Schule vorbereiten.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Hierbei gilt es auch die Alltagsrealität zu beachten. Zum Beispiel müssen manche wegen Personalmangels, Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und bemühen uns für alle Beteiligten um Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-luise-benger-strasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Jochim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung / dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Luise-Benger-Straße
Luise-Benger-Straße 35
70329 Stuttgart
Telefon: 0711 216-20810
Fax: 0711 216-20814
E-Mail: te.luise-benger-strasse35@stuttgart.de

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Oktober 2018



Foto: Stadt Stuttgart